

Auswirkung der Krisen auf die Migration

Bericht über die internationale Konferenz am 12. und 13. Oktober 2009 in Rabat, Marokko

Dr. Khatima Bouras, Ruhr-Universität Bochum

Unter der Schirmherrschaft seiner Majestät König Mohammed VI organisierten das Ministerium für marokkanische Staatsbürger im Ausland und die Internationale Organisation für Migration am 12. und 13. Oktober 2009 eine internationale Konferenz zum Thema „Auswirkung der Krisen auf die Migration“ in Rabat. An dieser Veranstaltung nahmen hochrangige Vertreter verschiedener Ministerien, staatlicher und nichtstaatlicher Institutionen sowie von Universitäten aus Afrika, Asien, Europa und Nordamerika teil.



Im Mittelpunkt der Konferenz stand der Einfluß der derzeitigen Finanz- und Weltwirtschaftskrise insbesondere auf die in Italien, Spanien, Frankreich und Deutschland lebenden marokkanischen Migranten. Die negative Wirkung der aktuellen Krise beschränkt sich nicht nur auf die Residenzländer, sondern beeinflußt auch stark die Herkunftsländer und deren wirtschaftliche Sektoren.

Die Beiträge der Gastreferenten aus Ägypten, Ghana und der Türkei machten den weltweiten Einfluß der Wirtschaftskrise auf die Migration deutlich. Intensiv diskutiert wurden die Lösungsansätze verschiedener Herkunftsländer zur Kompensation der Folgen der gegenwärtigen Krise. Eine große Bereicherung waren die Vorträge über das philippinische Modell. Durch eine nachhaltige Betreuung ihrer Migranten gelingt es den philippinischen Institutionen, schnelle Ausweichstrategien zu realisieren und so die negativen Auswirkungen der Krise für die philippinischen Migranten auf dem Arbeitsmarkt und das Herkunftsland kaum spürbar zu halten.

Zahlreiche Forscher stellten ihre internationalen Studien zu den Herausforderungen der Krise und möglichen Handlungsstrategien vor. Marokko beginnt hier insbesondere mit der Umsetzung eines Paradigmenwechsels in seiner Migrationspolitik hin zu einer weitaus intensiveren Zusammenarbeit mit den europäischen Zielländern.